

Das Achte Buch.

Warumb d; Vatterland zu lieben.

1. Rühmlicher wolstand.



S ist je billich/ das die vom Adel sich gegen jr Vatterland also mit rhat vnd that verhalten vnd erzeigen/ das solches demselbigen nützlich vnd besserlich/ vnd jnen selbst loblich vnd rühmlich sein möge/vnd solches aus folgenden vrsachen :

2. Natürliche anmutung.

Erslich/ weil es allen Menschen/wie geringes standes die auch sein mögen/ wol ansehet/ jhnen eine ehre ist/ vnd rühmlich nachgeredt wird/ wenn sie ihr Vatterland für alle andere orte lieben/ dem rhaten vnd dienen/ vnd sich mütliches fleisses bemühen/ demselben einen guten Ruff vnd Namen zu machen/vnd es also/ so viel an jhnen ist/ mit jhren nütlichen vnd redlichen Thaten oder Künsten zu zieren.

Darnach ist es natürlich/ das eines Menschen Herz immer mehr anmutung/ lust/verlangen vnd begierde zu seinem Vatterland trage/denn zu andern orten/welchs auch in vnuernünftigen Creaturen vns fürgebildet wird/ das die Thiere von art die stedte/ da sie gefallen oder jung worden/ gerne suchen vnd finden/ ja ein Stein/ der aus der Erden komet/ man hebe oder werffe in vber sich/ seiner Natur nach doch sich wider nach der Erden lencket.

Vlyffes. Cicero lib. 1 de Oratore.

Welche eine freude hatte der Edle Vlyffes, als er nach langer Reife vnd umbschiffung nur von fernem im Meer die hohen Steinkluppen in der Insel Ithaca/ darauff das Dorfflein oder der Hoff/ daraus er bürtig gewesen/ gleich wie ein Vogelneß gelegen/ gesehen.

Sertorius.

Der Edle Römer Sertorius wolte lieber in seinem Vatterland ein gemeiner Bürger/dann in Hispanien vber viel Städte ein grosser Herr sein.

Plato.

Was einer guts von seinem Vatterland habe.

Es hat der weise vnd hochuerstendige Meister Plato gesagt/Es sey keine verbindlichere liebe/als die/so ein jeder seinem Vatterland schuldig ist/Denn in demselben haben wir zum ersten die lustt erschnappet/ die erste nahrung/ die erste vnterweisung/die ersten wolthaten bekommen. Vom Vatterland haben wir Gut vnd ehre/ liebe vnd trewe/ Vnd was vns das Vatterland erzeiget hat/ dasselbige erforderis wider von vns/ Sabellicus lib. 8. Exemp. cap. 1.

3. Vorteil des Adels.

Zum Dritten/ sind die vom Adel so viel desto mehr jhrem Vatterland dienste vnd dank barkeit schuldig/dieweil jnen auch mehr gutes denn andern gemeinen Leuten daher komet/Dann an Früchten wechslet jnen mehr zu/an Gültten/Renten/Zinsen/Zehenden vnd andern gefallen wird jnen mehr denn andern von des Vatterlands fruchtbarkeiten gereichet/ haben auch darinne besser Gebewde/wohnung vnd vnterhaltung/ alle breuche vnd gewonheiten sind jhnen besser bekandt denn an andern orten/ alle weise vnd sitten jnen anmutiger/alle gelegenheiten vnd eigenschafften kündlicher.

4. Vorzug des Adels. Schuldige trewe.

Zum Vierden/ werden sie in jhrem Vatterland auch (so fern sie sich nur darnach halten) mehr geliebt/geehret vnd gefürchtet/denn vnter andern vnd frembden Leuten.

Dagegen sind sie nu schuldig/ in folgenden stücken ihre liebe vnd trewe gegen das Vatterland zu bezeugen:

1. Beförderung warer reiner Religion. Kirchbestallung.

Erslich/mütliches fleisses daran zu sein/das in jrem Vatterland/zu förderst in jhren Gebieten/ vnd bey jren Vnterthanen/ die rechte Religion vnd reine Lere göttlicher warheit/ das Euangelium im schwang gehen möge/ das man tüchtige geschickte Leres vnd Prediger habe/die dem Volck Gottes Wort rein/ mit Menschenlehre vnd Müntzrentrewmen vnuerselstet/ fleissig vnd trewlich fürtragen/ nach ausweisung der Prophetischen vnd Apostolischen Schrifften/nach der Regel des Glaubens/das sie keinen andern grund legen/ denn allein Christum/ auch die Leute auff nichts anders weisen/ denn allein auff Christum/ vnd dem sonderlich in sachen vnserer gerechtigkeit vnd seligkeit belangend/alle ehre allein vnd reine geben/vnd kein ander mittel noch nebenmittel/ zu Gott/zu gnaden vnd zum Himmel zu komet/ weisen noch wissen.

Item/